

Gegründet  
1877.

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortbezirk  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.

Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
vierteljährlich  
50 Pfg.



Fernsprecher  
Nr. 11.

Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

## Sonntags-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Sonntags-Anzeiger und Familien-Beitung für die Bewohner des Schwarzwaldes.

Nr. 291.

Ausgabeort: Altensteig-Stadt.

Sonntag, den 12. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

### Wochen-Rundschau.

#### Württembergische Beamtenfragen.

In Württemberg wird die parlamentslose Zeit noch eine geraume Weile anhalten; dafür dürfte es dann im Sommer wieder um so länger dauern. Nach dem Stande der Arbeiten in den verschiedenen Kommissionen scheint festzustehen, daß der Landtag vor Ostern nicht mehr zusammentritt; vielmehr dürfte das erst anfangs April geschehen. Unterdessen rühren sich die Beamten mit der Wahrnehmung ihrer Interessen bei der Novelle zum Beamtengehalt und bei der Neuregelung der Beamtengehälter. Auch die Lehrer sind nicht müßig; sie streben danach, in das Beamtengehalt aufgenommen zu werden. Die Vertreter der dem Verband württ. Staatsbeamtenvereine angegliederten Vereinigungen, die etwa 25 000 Mitglieder zählen, haben die Wünsche der Beamtenschaft in einer Denkschrift an die Regierung niedergelegt. Insbesondere wird darin um unverzügliche Durchführung der versprochenen Gehaltsaufbesserungen ersucht. Entweder sollte die Aufbesserungsvorlage schon 1910 kommen, oder sie sollte rückwirkend gemacht werden. Zur Begründung wird auf die Notlage unter den Beamten hingewiesen und auch darauf, daß die Beamten in den anderen Bundesstaaten besser gestellt sind, als in Württemberg. Württemberg sei das einzige Land, das noch Gehälter unter 1000 Mark reiche. Besonders wird eine namhafte Erhöhung der Anfangs- und Endgehälter und eine Erhöhung der Vorrückungsbeträge gewünscht. Ferner tritt die Denkschrift für die Schaffung von Beamtenausfällen ein, die als Bindeglieder zwischen den verschiedenen Stufen dienen und die Fühlung zwischen den oberen und unteren Stellen verbessern sollen. Mit dem Beschlusse der Finanzkommission in der Angelegenheit der geheimen Zeugnisse ist die Denkschrift nicht zufrieden, sie wünscht, daß darin noch weiter gegangen werde. Was die Wünsche der Lehrer anbelangt, die eingangs schon erwähnt wurden, so hat die Finanzkommission leghin einen Antrag beschickung angenommen, die Regierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Aufnahme der Volksschullehrer unter die Staatsbeamten spätestens gleichzeitig mit dem nächsten Hauptfinanzetat vorzulegen.

#### Die Präsidentenwirren.

Die Präsidentenwahl im Reichstage, die sonst meist eine Formalität ist, hat diesmal einen hochpolitischen Charakter gewonnen u. mit einem Schlage die politische Situation geklärt. Das Zentrum und die Konservativen hatten sich, ohne die Nationalliberalen davon in Kenntnis zu setzen, dahin geeinigt, daß der bisherige Präsident Graf Stolberg-Wernigerode wiedergewählt werden und daß das Zentrum, obgleich es seiner Stärke nach auf den ersten Posten Anspruch gehabt hätte, den ersten Vizepräsidenten in der Person des Abg. Spahn stellen sollte, so daß für die Nationalliberalen nur das zweite Vizepräsidentium übrig geblieben wäre. Dementsprechend wurde denn auch gewählt: die Liberalen gaben weiße Zettel ab, und als der neue Bloß dann dennoch den nationalliberalen Abg. Paasche zum zweiten Vizepräsidenten wählte, lehnte dieser

gemäß dem Fraktionsbeschlusse ab. Nun war Holland in Not, und die Rechte konnte sich nur durch eine Vertagung der Wahl des zweiten Vizepräsidenten aus der Verlegenheit helfen. Denn nach der Ablehnung der Nationalliberalen wären zunächst die Polen an der Reihe gewesen, den zweiten Vizepräsidenten zu stellen, aber das ging denn doch nicht, obgleich die Polen bei der Finanzreform tüchtige Genossen im schwarzblauen Bloß gewesen waren. Die Rechte genierte sich auch, einen Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung zu wählen, zumal deren Vorsitzender, der etwa in Frage hätte kommen können, der Abg. v. Damm, ein gut in der Wolle gefärbter Welsch ist. In dieser Not erbarmte sich die Reichspartei des neuen Bloßs. Sie hatte zwar aus eigener Initiative der nationalliberalen Partei mitgeteilt, daß sie nicht in das Präsidium eintreten



Admiral von Tirpitz.  
Zur Interpellation über den Kieler Ver-  
fahren im Reichstage.

werde; aber nun fielen die Freikonservativen glatt um. Sie veranlaßten den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, ehemals Regent von Koburg und dann eine zeitlang Kolonialdirektor, sich zum zweiten Vizepräsidenten wählen zu lassen, und der Erbprinz, der als Hospitant der Reichspartei angehört, brachte das Opfer und zwar, wie er in einem Schreiben an seine Wähler auseinandersetzt, aus patriotischen Erwägungen, weil er glaubt, dadurch zu einer Willehrung der Gegensätze beizutragen. Der neue Bloß ist heilfroh, daß er auf diese Weise aus einer Verlegenheit befreit worden ist und doch noch ein repräsentatives Präsidium zusammen bekommen hat. Die politische Bedeutung der Präsidentenwahl liegt darin, daß sie gleich eine Scheidung der Geister im Reichstage bewirkt hat.

#### Der Reichstag bei der Arbeit.

Die Zeit, die durch die Schwierigkeiten der Präsidentenwahl erfordert wurde, hat bewirkt, daß der Reichstag in der abgelaufenen Berichtswoche doch nicht viel sachliche Arbeit hat leisten können. Er beschäftigte sich zunächst mit der Novelle zum Zolltarifgesetz, wonach der Termin für die Arbeiter-

hinterbliebenenversicherung um ein Jahr hinausgeschoben wird. Man hat seinerzeit in das Zolltarifgesetz eine Bestimmung aufgenommen, wonach ein Teil der Zolleingänge zu einem Fonds für die Hinterbliebenenversicherung angesammelt und als Termin für die Einführung das Jahr 1910 festgesetzt wird. Mit dem Fonds ist es indessen schlecht bestellt und der Termin kann nicht eingehalten werden; also macht man jetzt ein Notgesetz. Weiterhin beschäftigte sich der Reichstag mit Handelsvertragsangelegenheiten. Die Vorlage über die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England wurde ohne Debatte an die Kommission gegeben. Um so lebhafter ging es bei der Beratung des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags her. Staatssekretär Delbrück, der Nachfolger Bethmann-Hollwegs im Reichsamt des Innern, gab der Vorlage ein empfehlendes Wort mit auf den Weg und schien den Einwänden, die gegen diesen Handelsvertrag schon in der Öffentlichkeit erhoben worden sind, keine Bedeutung beimessen. Aber er hatte sich in der Sachlage geirrt. Im Reichstage hagelte es von allen Seiten, von rechts und links, nur so Angriffe gegen diesen Handelsvertrag, der geradezu ein Hohn auf den Namen ist, weil er die deutsche Ausfuhr in einer unerhörten Weise benachteiligt und weitere Zollerhöhungen in das Belieben Portugals stellt. Die deutschen Unterhändler haben sich der Aufgabe in keiner Weise gewachsen gezeigt, und der Nähe, die Interessenten und andere Sachverständige vorher in ausreichendem Maße zu hören, hat man sich nicht unterzogen. Staatssekretär Delbrück war von diesem Sturm völlig überrascht. Er wird davon in der Kommission und im Reichstage wohl noch mehr zu spüren bekommen. Wenn der Reichstag den Handelsvertrag ablehnt, so wird sich die Regierung in einer peinlichen Lage befinden; namentlich auch Herr v. Bethmann-Hollweg selbst, denn der Handelsvertrag ist vereinbart worden, als er noch im Reichsamt des Innern war.

#### Die Affäre der Kieler Werft

Der Kielerprozeß wegen der Unterschleife auf der Kaiserl. Werft in Kiel, der zuletzt für den Zeitungsleser etwas eintönig geworden war, ist nach fünfwöchiger Dauer zu Ende gegangen. Dieses Ende aber hat als eine Sensation gewirkt, obgleich es eigentlich zu erwarten war: die Geschworenen haben sämtliche Angeklagte freigesprochen. Das Beweismaterial, das die Staatsanwaltschaft beigebracht hatte, genügte eben nicht, weil die Sache nicht am rechten Ende angefaßt und weil das ganze Anklagegebäude nicht genügend gestützt worden war. Es ist eigentlich beschämend, nämlich für die Justiz, daß ein Prozeß, zu dem länger als ein Jahr alle möglichen Vorbereitungen getroffen, alle möglichen Untersuchungen angestellt worden sind, diesen Ausgang nehmen mußte, weil es trotz oder vielleicht wegen des ungeheueren Apparats nicht gelang Klarheit zu schaffen. Die freigesprochenen Kaufleute und Beamten können freilich keinen Anspruch darauf machen, als rehabilitiert zu gelten. Unschuldige Engel wird niemand in ihnen erblicken, und selbst angenommen, sie hätten sich nicht gegen den Wortlaut des Strafgesetzes vergangen: einwandfrei ist ihr Tun nicht. Das gilt vor allen Dingen von dem smarten Herrn Frankenthal, der die Werft in der Tasche hatte, und von der dort herrschenden Unkenntnis und Nachlässigkeit, vielleicht auch noch aus anderen Umständen riesige Gewinne zog. Doch

man kann diese vortrefflichen Herren, die in Kiel die Anklagebank geziert haben, laufen lassen; die Hauptsache ist die Frage, was geschehen kann und muß, um derartige Zustände auf den Werften unmöglich zu machen. Denn das ist gar kein Zweifel, daß die Kieler Werftverwaltung bei dem Prozesse böse abgeschnitten hat. Es herrscht dort ein bürokratischer, formalistischer, praktischer Anstand, der ja auch sonst in Deutschland fortwährend umgeht, der aber in einem Riesenbetriebe, wie es die Kaiserliche Werft in Kiel ist, vom Uebel ist. Nun redet man viel von der Einführung kaufmännischer Buchführung, und den Kaiserlichen Werften soll sogar ein kaufmännischer Beirat beigegeben werden. Das ist gewiß ganz gut, aber das Uebel liegt eben doch tiefer, nämlich im System. Das System wird sich aber wahrscheinlich nicht viel ändern. Wenigstens hat die Antwort, die der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz am Montag im Reichstage auf die Interpellationen wegen der Kieler Werft gab, von einer solchen Absicht oder auch nur von der Einräumung, daß auch das System mangelhaft sei, nichts erkennen lassen. Der Staatssekretär gab allerdings zu, daß in der Materialverwaltung Unterschleife vorgekommen sind und daß die Organisation vervollkommenet werden muß, er erklärte auch, daß er sogleich mit eiserner Faust eingegriffen habe, und daß er auch sonst alles tun werde, um eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhüten; aber im übrigen ging er doch über die Dinge ziemlich oberflächlich hinweg und er wollte namentlich nicht wahr haben, daß mit den Staatsgeldern nicht wirtschaftlich umgegangen werde, wenigstens er immerhin zugab, daß die altpreussische Sparsamkeit auf der Kieler Werft nicht durchaus beobachtet worden ist. Im übrigen rühmte er die Leistungen der Werft und stellte ihr das Zeugnis aus, daß sie durchaus auf der Höhe sei. Das mag man ja so weit gelten lassen, aber es ändert nichts an der Tatsache, daß es dem Betriebe nicht nur an kaufmännischem Geiste, sondern auch an praktischer Gestaltung fehlt, daß es unverhältnismäßig viele Beamte, mehr als es etwa in den englischen Betrieben gibt. Diese Gesichtspunkte wurden auch von den Rednern aus dem Reichstage mehr oder weniger vorgebracht; allein im Allgemeinen fehlte der Erörterung doch der große Zug, den man gerade bei dieser Gelegenheit gern gesehen hätte. Denn es ist doch eine außerordentlich wichtige Angelegenheit, und es wäre eine des Reichstags wahrhaft würdige Aufgabe gewesen, nicht nur auf gründlichen Wandel an der Wurzel des Übels zu dringen, das in Kiel einige so häßliche Erscheinungen an die Öffentlichkeit gebracht hat, sondern auch die Richtlinien zu weisen, die nach der Meinung und dem Willen des Reichstags eingeschlagen werden müssen.

#### Der Reichskanzler hat gesprochen.

Das lang erwartete und vielbesprochene Ereignis ist eingetreten: der neue Reichskanzler hat gesprochen und zwar in der Donnerstags-Sitzung des Reichstags. Freilich war es nicht, wie vielfach erwartet wurde, eine Programmrede. Der Reichskanzler hat sich sehr vorichtig ausgesprochen und seine Ausführungen gipfelten hauptsächlich darin, daß die Parteien, die bei der Steuerreform aneinandergeraten sind, mit der Regierung zusammenarbeiten möchten, um dem Reiche eine solide Finanzgebarung zu sichern. Der Reichskanzler sagte zum Schluß: Wer wie Deutschland seine Stellung in nächster Arbeit errungen hat, kann sie auch nur in solcher Arbeit behaupten. Und wie dabei alle zusammengewirkt haben, so soll es auch in Zukunft bleiben. Es giebt einen Zwang zum Schaffen, den die Volksgemeinschaft jedem auferlegt und ich lebe der Gewißheit, daß diese Wahrheit auch die gegenwärtigen Wirren überdauern wird.

#### Die bayerische Steuerreform gesichert.

In Bayern ist die Steuerreform nach ertlichem Gange und Gange nunmehr gesichert. Der größte Teil der Liberalen hat sich ungeachtet der schweren Bedenken entschlossen, doch für das vielumstrittene Gemeinde-Umlagengesetz zu stimmen, und damit ist die Sache entschieden. Das Zentrum hätte zwar, wie schon ausgeführt worden ist, die Reform bequemer auch ohne die Liberalen machen können, aber es hatte keine Haltung von der Zustimmung der Liberalen abhängig gemacht, weil es vor dem Lande die Verantwortung nicht allein tragen wollte.

#### Der Wahlkampf in England.

In England ist der Wahlkampf in vollem Gange und man sieht schon, daß er entsprechend der Wichtigkeit der Dinge, um die es sich handelt, mit außerordentlicher Heftigkeit geführt werden wird. Die Wahlen werden im Januar stattfinden. Einstweilen ist das Unterhaus nur vertagt, aber noch nicht for-

mell aufgelöst. Diese Vertagung ist nach der Verwerfung des Budgets unverzüglich mit einer Thronrede ausgesprochen worden, nachdem die liberale Regierung eine scharfe Erklärung gegen das Haus der Lords hatte annehmen lassen. Da das Budget einstweilen nicht zustande gekommen ist, herrscht im Finanzwesen das größte Durcheinander. Wer die im Budget vorgesehenen neuen Steuern bezahlen will, ist dazu freundlichst eingeladen, wer es nicht tun will, mit dem wird man später reden, wenn die Sache einmal in Ordnung gebracht worden ist. Eventuell müssen die einen nachzahlen oder die anderen bekommen den Mehrbetrag wieder. Was das für eine Schere macht, namentlich im Zollwesen, kann man sich ohne weiteres vorstellen.

### Landesnachrichten.

(Egf.) Fort mit den Weihnachtsgrausamkeiten! Kauft eure Liebesgaben recht lange vor Weihnachten, aber nie nach 8 Uhr abends und nicht am Sonntag in den Läden ein! Macht eure Weihnachtsbesellungen bei Zeiten. Drückt nicht durch unverständiges Handeln die Preise immer tiefer herunter! Der Kaufmann kann euch nichts schenken — oder er sucht am Lohn der Arbeiter zu sparen; so werdet ihr Mitschuldige an den Hungertödnern der Heimarbeit und ihrer Kinder!

\* In Wittensweiler machte sich das dreijährige Söhnchen des Käfers Röhrlod an dem auf einem Holzloch stehenden Amboß seines Vaters zu schaffen; plötzlich fiel der Holzloch um und der Amboß dem Kinde auf die Brust; nach einer halben Stunde trat der Tod ein. Der Vater war zugegen, konnte es aber nicht mehr verhindern.

\* Neutlingen, 10. Dez. In der vergangenen Woche sind nach Mitteilung des Oberbürgermeisters Hepp vier neue verdächtige Fälle von Typhus-Erkrankungen zur Anzeige gekommen.

\* Stuttgart, 10. Dez. Die Beteiligung an der heute vorgenommenen Gemeinderatswahl war in den Vormittagsstunden nur eine verhältnismäßig geringe, was wohl auf Konto des herrschenden Schneegestöbers kam. In den Nachmittags- und Abendstunden war die Wahlbeteiligung dagegen eine sehr lebhaft. Der Wahlkampf hat heute sehr scharfe Formen angenommen, woran weniger die politischen Parteien als die verschiedenen Vereinigungen die Schuld tragen, welche gegenseitig ihre Kandidaten beförderten.

|| Stuttgart 10. Dez. Graf Zeppelin mußte sich gestern abend auf Rat der Ärzte von seiner Wohnung in das Katharinenhospital begeben, wo er sich dieser Tage einer Operation hatte unterziehen müssen. Diese Anordnung ist, wie das Neue Tagblatt meldet, deshalb erfolgt, weil in dem Befinden des Grafen eine kleine Verschlimmerung eingetreten ist und weil der Patient dringend Schonungsbedarf. — Graf Zeppelin verbrachte im Katharinenhospital eine ziemlich unruhige Nacht, doch hat sich im Laufe des Tages sein Allgemeinbefinden wesentlich gebessert. Die Wunde am Hals ist leicht entzündet. In Besorgnissen liegt kein Anlaß vor.

|| Stuttgart, 10. Dez. Am Sonntag wird ein außerordentlicher Personenzug von hier nach Baiersbrunn und zurück zur allgemeinen Benutzung ausf. fährt. Stuttgart-Hauptbahnhof ab 6.44, Böblingen ab 7.12, Göttingen ab 7.58, Freudenstadt an 8.45, Baiersbrunn an 9.36, ab 6.50 Uhr abends, Freudenstadt ab 7.35, Göttingen ab 8.16, Böblingen an 8.56, Westbahnhof an 9.21, Stuttgart an 9.32. Der außerordentliche Personenzug fährt Wagen vierter Klasse und hält nur an den genannten Stationen an.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Dezbr.

Die Stabsberatung wird heute fortgesetzt. Abg. Dr. Wiemer (Frp. Sp.): Der Reichskanzler hat erklärt, das Volk wolle eine Politik der Stetigkeit und Festigkeit. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß gerade die Regierung bei der Finanzreform ihre Stellung gewechselt hat und Stetigkeit und Festigkeit hat vermissen lassen. (Sehr gut! links; Lärm und Lachen rechts.) Die Tatsache wird durch kein Lachen aus der Welt geschafft. Es befremdet, wenn der leitende Staatsmann des Deutschen Reiches bei der Eröffnung des Reichstages in Uniform erscheint. (Stürmisches Bravo links; andauernder Lärm rechts; Gelächter am Bundesrats-tisch.) Hier ist er nicht Soldat, sondern Staatsmann. (Erneutes Bravo und Gelächter.)

#### Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Man kann an dieser Stelle von mir weder einen Exkurs in sächliche Verhältnisse erwarten,

noch eine Erklärung über das preussische Wahlrecht. Diese Dinge gehören vor den preussischen Landtag. Ebensovienig kann man von mir eine Auslassung über die Bekleidung der Minister bei der Reichstags-eröffnung erwarten. Der Vorwurf gegen die Nationalliberale Partei, den der Abg. Bassermann aus meinen gestrigen Ausführungen herausgelesen hat, ist, wie er sich seitdem vielleicht überzeugt haben wird, schlechterdings darin nicht zu finden. Wer wie ich die aus den Steuerkämpfen zurückgebliebene Verbitterung für ein Unglück hält, wird keine Vorwürfe erheben, die dieses Uebel verschärfen. Ich habe denn auch die Erklärungen der Abgg. Bassermann und Wiemer, daß ihre Parteien keine Politik der Verbitterung treiben wollen, mit großer Befriedigung begrüßt. Was die äußere Politik betrifft, so verzichte ich auf eine allgemeine Betrachtung über die Weltlage. Es ist auch nicht erforderlich, über so fest gegründete Verhältnisse zu sprechen wie unsere Beziehungen zu Oesterreich. Auf einzelne spezielle Fragen wird der Herr Staatssekretär des Auswärtigen Amts Antwort geben.

Was das Marokko-Abkommen mit Frankreich anlangt, so sind wir seit seinem Abschluß in fortgesetztem Meinungsaustausch mit der französischen Regierung geblieben, und dem beiderseitigen guten Willen ist es gelungen, ein Ergebnis zu erzielen, das mich mit Zuersticht auch für die Zukunft erfüllt. Englische Staatsmänner und vor allem der jetzige Herr Premierminister haben in der letzten Zeit wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß sie freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und England als eine wichtige Aufgabe unserer Staatskunst ansehen. Ich kann diese Erklärung auch an dieser Stelle nur aufrichtig und mit voller Ueberzeugung erwidern. Ich bin gewiß, daß wir uns dem beiderseits erstrebten Ziel umso eher nähern werden, je freimütiger und loyaler diese Gesinnung in der Lösung der Fragen betätigt wird, welche die beiden Länder bewegen.

Gegenüber dem Vertrauen, das in der Thronrede hinsichtlich des Bestandes des Dreibundes ausgesprochen ist, ist auf die unfreundlichen Stimmen hingewiesen worden, welche im Anschluß an die Bewegung von Racconigi in der italienischen Presse erhoben worden sind. Es hat sich aber dabei nur um eine Minorität der italienischen Presse gehandelt, und es waren auch keine Wahrnehmungen zu verzeichnen gewesen, die erkennen ließen, daß die verantwortlichen Leiter der italienischen Politik den Wert des Dreibundvertrages anders oder niedriger einschätzen als bisher. Entsprechend dem Geiste vollständiger Loyalität, der in unseren gegenseitigen Beziehungen herrscht, hat der italienische Minister des Auswärtigen, Tittoni, uns Mitteilungen über die Unterredung in Racconigi gemacht, welche ergeben haben, daß Italien in der Balkanpolitik keinerlei Ziele verfolgt, die mit unseren Verträgen in Widerspruch ständen.

Auch die russische Regierung hat uns in Betreffung der vertrauensvollen Beziehungen, welche die beiden Regierungen miteinander verbinden und die in wiederholten Begegnungen der beiden Monarchen in Erinnerung geblieben sind, Mitteilungen über den Inhalt und das Ergebnis der Unterredungen in Racconigi gemacht. Bei der Betrachtung unseres Verhältnisses zu Russland hat man auch auf die unfreundliche Sprache hingewiesen, die ein Teil der russischen Presse gegen Deutschland über, als ob Deutschland eine den Weltfrieden bedrohende Politik treibt. Die deutsche Politik kennt derartige Ziele nicht. Aber es ist ein berechtigtes Verlangen, daß sie mit uns so größerer Ruhe und Stetigkeit und ohne alle Parteilichkeit geführt wird. Einen guten Dienst könnte dabei auch unsere Publizistik leisten, wenn sie in Erwiderung auf ausländische Kritik Maß zu halten bestrebt ist und ihrerseits in der Kritik des Auslands dasjenige Maß fähler Reserve halten wollte, das dem eigenen Tatgefühl und der Achtung vor dem Recht des anderen entspricht. Durch ein solches Zusammenarbeiten der öffentlichen Meinung und der Regierung würde das Interesse des Reiches am besten gefördert werden. (Leb. Beifall.)

Es folgen Ausführungen des Staatssekretärs v. Schön über verschiedene Punkte der auswärtigen Politik. Es folgte ein lärmender Zwischenfall bei der Rede des Abg. Scheidemann (Soz.), als dieser sagte: Bedenklich ist es, daß die konservativen Blätter den König, der in seiner Thronrede die preussische Wahlrechtsreform versprochen hat, zum Wortbruch heften. Ich lege keinen Wert auf des Königs Wort. Es gehört ja der Wortbruch zu den erhabensten Traditionen des preussischen Königshauses. (Großer Lärm rechts.) Vizepräsident Erbprinz zu Hohenlohe: Das ist ein Ton, den ich rügen muß. Ich rufe Sie zur Ordnung.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Altensteig.

Große Auswahl. Billigste Preise.

**Wolldecken**

für Betten und Pferde

**Bett-Vorlagen**

**Bett-Tücher**  
weiß und farbig

**Tischdecken**

**Schürzen**

billigste bis feinste

**Unter-Röcke**  
**Hauben, Mützen**

**Shawls, Handschuhe**  
Extra billige

**Kleiderstoff-Reste**

**Christian Krauss.**

Altensteig.

**Blatt- und blühende Pflanzen**  
**Blumenkörbe, Jardinières etc.**  
empfiehlt als passende Weihnachts-, Neujahrs-,  
Geburtstags-, Gratulationsgeschenke etc.  
in schöner Auswahl.

Gust. Bieble,  
Handelsgärtner.

Altensteig.

Eine wenig gebrauchte  
**Viktoria-Chaise**  
ist wie neu  
verkauft billig  
Ph. Ottmar  
Sattler u. Tapezier.

**Ebhausen.**  
Einen bereits noch neuen  
**Herren-Schlitten**  
hat im Auftrag billig zu verkaufen  
Johs. Pfeifle  
Sattler u. Tapeziermstr.

Altensteig.

Frisch gewässerte  
**Stockfische**  
sind von jetzt ab wieder zu haben bei  
Seifenfieder Steiner.

Altensteig.

**Jagdwesten**  
**Herrenhemden**  
**Unterleible**  
**Unterhosen**  
**Hosenträger**  
**Kragen, Brüste**  
**Manschetten u.**  
**Cravatten**

empfiehlt billigst

Friz Witzmann.

Altensteig.

**Sehr günstiges Offert**

der Firma  
**W. Beeri, Altensteig.**  
in

**Schlittschuhe:**

per Paar mit Riemen Mk. —.60,  
Marke

per Paar mit Riemen Mk. —.60,  
Marke  
1.20 1.40 1.90 2.00 2.40  
verniedelt per Paar Mk. 1.20 mehr.

**Eissporn** per Paar  
Mk. —.35 u. höher.

**Große Auswahl in**  
**Kinderschlitten**

mit und ohne Lehne, 1- u. 2-sigig

**Rodelschlitten**

von —.80 bis 1.20 Meter lang.

**Vergessen Sie es nicht**

Lehmann und Ahmy  
Tuchfabrik Spremberg  
Postfach 21 verkaufen direkt  
ab Fabrik Anzugs-Stoffe,  
Paletot-Stoffe, Joppen-,  
Hosen- u. Westenstoffe,  
Damenzeuge jedes Maß an Private  
zu unerreich billigen Preisen.  
Muster an Jedermann frei!

**Kirchliche Nachrichten.**

**3. Advents Sonntag, 12. Dez. Ev.**  
Gottesdienst um 1/2 10 Uhr. Statt des  
Kindergottesdienstes: Nachm. 1/2 3  
Probe für alle Schüler in der Kirche.  
Christenlehre um 1/2 2 Uhr mit den  
Lehrern. Mittwoch 15. Dez. 1/2 8  
Uhr abends Bibelstunde im Saal.

**Methodisten-Gemeinde.**

**Sonntag, 12. Dezbr. vorm. 9 1/2 Uhr**  
Predigt, mitt. 12 Uhr Sonntags-  
schule, abends 7 1/2 Uhr Predigt.  
**Donnerstag, 16. Dez. abends 8 1/2**  
Uhr Bibel- und Betstunde.

Altensteig.

Zu

**Weihnachts-Geschenken**

empfehle mein großes Lager in:

**Waschgarnituren** per Stück von Mk. 2.25—7.50

**Tafel-Kuffläche** " " " Mk. 2.00—7.00

**Wein- Bier- Vikör- Eier-Service**

à Mk. 1.50/7.— à Mk. 3./7.— à Mk. 1.50/5.— à Mk. 2./3.50.

**Kaffee-Service in la. ächt Porzellan**  
für 6 Personen à Mk. 4.— bis Mk. 10.—

**Obst- Rauch-Service, Tintenzeuge,**  
**Wandteller, oval und viereckig**

**Honig- Butter- und Zucker-Dosen**  
von 10 Pfg. bis zu 50 Pfg. per Stück

**Deckelgläser u. Deckelkrüge**  
von Mk. 1.25 bis Mk. 5.— per Stück

**Ansicht-Gläser und Ansicht-Tassen**  
von 50 Pfg. bis Mk. 3.— von 50 Pfg. bis Mk. 1.—

sowie sämtliche Glas- und Porzellan-Waren

**= Christbaumschmuck =**  
nur Neuheiten

in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung

**Weihnachtskerzen in Paraffin, Stearin u. Wachs**  
**Neu! Wunderkerzen Silber und Elektr. Lichtstrahlen Neu!**  
i. Cart. à 12 St. 25 Pfg. i. Cart. à 12 St. 30 Pfg.

Um mein großes Lager in la. abgelagerten

**Cigarren**

erfolgricher Fabriken

zu reduzieren, gewähre ich auf sämtliche Packungen u. Preislagen  
in Kisten à 25 Stück à 50 Stück à 100 Stück  
von Mk. 1.— an von Mk. 2.— an von Mk. 2.80 an  
bis zu Mk. 2.— bis zu Mk. 4.50 bis zu Mk. 8.—

**10% Rabatt**

solange Vorrat reicht.

**Chr. Burghard junior.**

Altensteig.

**Selbgemachte Eiernudeln**  
für Suppen und Gemüse.

**Suppenstangen und Suppenwiebele**  
empfiehlt stets frisch

Gottlieb Gutekunst,  
Feinbäckerei.

**Schuldscheine**

empfiehlt die

W. Rieler'sche Buchdlg.

Pfalzgrafenweiler.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit  
empfehle:

**Birnschnitz**  
**Feigen**  
**Zibeben**  
**Citronat**  
**Drangeat**

sowie sämtliche Gewürze  
in nur frischer Ware

Friedr. Jung.

**Röslespapier**

und

**Blumendraht**

sowie

**Krepp-Papier**

zu Dekorationszwecken

empfiehlt die

W. Rieler'sche Buchdlg.

Alle passende  
**Weihnachtsgeschenke**  
für Kinder  
empfehle mein frisch aufgenommenes  
reichhaltiges Lager in  
**Kinderkochherden,**  
von 35 Pfg. an,  
**Blechgeschirren,**  
**Blechspielwaren** etc.  
Ferner habe ich den Artikel  
**Christbaumschmuck**  
in schöner und großer  
Auswahl  
beigelegt und offeriere sämtliche  
Gegenstände zu besonders billigen  
Preisen.

W. Beeri.

# Paul Beck, Altensteig.

Empfehlenswerte **Weihnachts-Geschenke** zu billigsten Konkurrenzpreisen!



- |                 |                        |                 |                   |
|-----------------|------------------------|-----------------|-------------------|
| Bäckformen      | Butter- und Honigdosen | Kopierpressen   | Tortenplatten     |
| Bestecke        | Christbaumständer      | Krauthobel      | Vogelflässe       |
| Besteckkörbe    | Dampfwaschtöpfe        | Messingpfannen  | Waffeleisen       |
| Bettflaschen    | Geldkörbe              | Milchsatten     | Waschgarnituren   |
| Blumentische    | Hackmesser             | Ofenschirme     | Waschtische       |
| Briefkästen     | Kaffeebretter          | Petroleumlampen | Wassereimer       |
| Briefbeschwerer | Kaffeekannen           | Rauchservice    | Wassergölten      |
| Brotkapseln     | Kaffeemühlen           | Schirmständer   | Wiegmesser        |
| Brotkörbe       | Kohlenfüller           | Servierbretter  | Zeitungshalter    |
| Bügeleisen      |                        | Teigschüssel    | Zuckerboxen       |
| Bügelöfen       |                        | Tintenzeuge     | Zuckerschneider   |
| Butterformen    |                        |                 | u. s. w. u. s. w. |



**Emaillwaren**

**Eisenerne Kochgeschirre**

**Aluminium-Geschirre.**

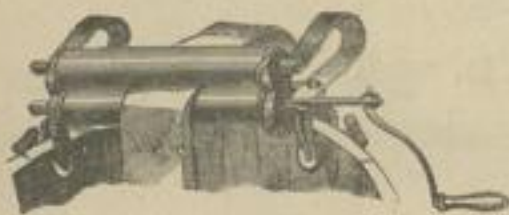
## Haushaltungsmaschinen:



- |                      |                       |                    |
|----------------------|-----------------------|--------------------|
| Blitzrührschüsseln   | Nudelschneidmaschinen | Tafelwagen         |
| Butterfässer         | Reibmaschinen         | Waschmangeln       |
| Buttermaschinen      | Saftpressen           | Waschmaschinen     |
| Fleischhackmaschinen | Spätzlesmühlen        | Waschwindmaschinen |
| Messerputzmaschinen  | Spätzlesmaschinen     | Zeigerwagen        |



## Geschenke für die Jugend:



- |                  |                   |                       |
|------------------|-------------------|-----------------------|
| Kinderbügeleisen | Taubsägewerkzeuge | Kinderschlitten       |
| Kinderkochherde  | Werkzeugkästen    | Dadoser Schlitten     |
| Sparbüchsen      | Schlittschuhe     | in 4 Größen           |
| Taschmesser      | in div. Sorten    | mit Holz- u. Gurtfig. |



➔ **Vorteilhafte Einkaufsgelegenheit für tit. Vereine!** ➔

Italien- und macedon.

## Wal-Nüsse !!

sehr schöne helle gesunde trockene Ware

das Pfund	Mk. —.30
10 "	" 2.50
25 "	" 6.75
50 "	" 13.—
100 "	" 25.—

empfeht

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Frei Bühler jr., Altensteig.

Altensteig.

## Um Weihnachtsgaben für arme Kranke

im städt. Krankenhaus bittet der Unterzeichnete.

Zeizinger.

Durchlöcherter Kochgeschirre, auch Glas und Porzellan repariert man mit ca. 2 Pfg. Unkosten dauerhaft und gebrauchsfähig mit

**Almadol.**

Preis per Beutel 35 Pfg.

Allein zu haben bei **A. Henzler sen., Altensteig.**

Frachtbriefe sind zu haben in der Kiefer'schen Buchdruckerei.

Altensteig.

Sehe mein neuerbautes

## Wohnhaus

(Einfamilienhaus)

an der Karlstraße gelegen, dem Verkaufe aus, eventl. kann solches auch auf 1. Januar gemietet werden.

**Adolf Henzler.**

Liegender **Löwen-Tabak** Einhorn-Tabak

Ist nur dann echter Böniger-Tabak, wenn das Paket die Unterschrift trägt:  
**Arnold Böniger in Duisburg**  
am Rhein.